

## Daniel Barenboim Preis der Deutsch-Arabischen Gesellschaft

Am heutigen Freitag ehrt die Deutsch-Arabisch Gesellschaft Daniel Barenboim für sein lebenslanges humanistisches Engagement mit dem Friedrich II. von Hohenstaufen-Preis 2023. Die Preisverleihung findet im Pierre Boulez Saal statt, die Laudatio auf den 80-jährigen Dirigenten und Pianisten wird Salah Abdel Shafi halten, der palästinensische Botschafter für Österreich, Slowenien und Kroatien.

„Es wird oft vergessen, welche große emotionale Kraft die Musik hat“, betonte Daniel Barenboim in seinen Dankesworten. „Sie kann Hass und Trennung überwinden und stärker sein als kulturelle oder politische Gegensätze. 20 Jahre nach dem Tod meines Freundes Edward Said nehme ich den Preis der Deutsch-Arabischen Gesellschaft sehr gern an als Ermutigung und Bestätigung unserer gemeinsamen Überzeugung, dass Harmonie durch Zuhören, Offenheit und gegenseitiges Verständnis entsteht. Diesem Gedanken ist auch die Barenboim-Said Akademie verpflichtet.“

Die Deutsch-Arabisch Gesellschaft setzt sich für die deutsch-arabische Freundschaft ein. Der Friedrich II. von Hohenstaufen-Preis für Internationalität und Völkerverständigung wird seit 1986 verliehen. (F.H.)



Ausgezeichnet: der Dirigent und Pianist Daniel Barenboim.



Die Bauhaus-Kapelle spielt bei einem Fest in Dessau, Foto aus dem Jahr 1930.

# Musik am Bauhaus So klang es an der Kunsthochschule

Von Frederik Hanssen

### Das Festival

Die Lehrer des Bauhauses wurden Meister genannt. Da passt es perfekt, wenn das Wochenende zum Musikleben an der legendären Kunsthochschule jetzt im Berliner Meistersaal stattfindet. Der ist zwar 1913 eingeweiht worden, sechs Jahre vor der Gründung des Bauhauses, und huldigt auch nicht dem Stil der Neuen Sachlichkeit, passt aber gerade deshalb zum Thema. Weil er genau das repräsentiert, wogegen die Pioniere der neuen Zeit in den 1920er-Jahren gekämpft haben.

Vom **22. bis 24. September** dreht sich im **Meistersaal in der Köthener Straße 38** in der Nähe des Potsdamer Platzes alles um die Musik am legendären Bauhaus in Dessau. Tickets kosten 15 Euro, gespielt werden unter anderem Werke von **Strawinsky, Busoni, Hindemith und Schönberg**.

Gegen die dunkel gebeizte Vollholz-Ästhetik des Wilhelminismus nämlich.

### Begeisterung für Bach und Schönberg

In den Augen der Verehrer steht das Bauhaus für puristische Architektur und stilbildendes Design. Dass im Gesamtkunstwerk aus Kunst und Handwerk damals auch die Musik eine Rolle spielte, wissen die wenigsten. Das soll sich vom 22. bis 24. September ändern: 165 Instrumentalisten, Sängerinnen und Komponisten hat der Wissenschaftler Kai Hinrich Müller identifiziert, die als Gäste oder auch Studierende klingendes Le-

ben ins Bauhaus gebracht haben. Oper war ein großes Thema während der kurzen Blütezeit der Avantgardeinstitution – und darüber hinaus: Ein gutes Dutzend Absolventen haben in der Nachkriegszeit als Bühnenbildner die Ästhetik des Musiktheaters mitbestimmt. Kammermusik wurde gemacht, auch Sinfoniekonzerte gab es.

Die Meister Lionel Feininger und Johannes Itten waren Fans von Johann Sebastian Bach und seinen Fugen, Wassily Kandinsky stand eher Arnold Schönberg nahe. Der Dirigent Hermann Scherchen leitete 1922 eine Aufführung von dessen „Pierrot Lunaire“, der blutjunge Carl Ebert, später von 1931 bis 1933 sowie von 1954 bis 1961 Intendant der Deutschen Oper Berlin, übernahm die Sprecherrolle in Strawinskys „Histoire du Soldat“.

### Die Bauhaus-Kapelle spielt noch einmal auf

Und dann war da auch noch die Bauhaus-Kapelle, aus heutiger Sicht eine regelrecht punkige Truppe von Studierenden, die bei den legendären Festen der Hochschule live aufspielte und mit frech angejazzten Gassenhauern für Stimmung sorgte. Sie wird zum Abschluss des Wochenendes im Meistersaal eine Wiederauferstehung erleben.

Zuvor gibt es ab Freitag einen wilden Mix aus Hindemith, Bach, Schönberg und dem 1902 geborenen Stefan Wolpe, den vor den Nazis in die USA fliehen musste. Außerdem erklingen Werke von Alma Mahler, Strawinsky und Ferruccio Busoni sowie Stücke der amerikanischen Komponistin Ruth Crawford Seeger, die sich nach einem Besuch in Dessau vor Begeisterung um ein Haar dort als Studentin eingeschrieben hätte.

Zu den exquisiten Künstlern des Wochenendes gehören der Pianist Matan Porat, der Klarinettenist Karl-Heinz-Steffens, die Pianistin Michal Friedländer sowie der Geiger Guy Braunstein. Die Konzerttickets für den Meistersaal in der Köthener Straße beim Potsdamer Platz kosten 15 Euro.

ANZEIGE

## BERLIN EXKLUSIV